

Ausgabe 6

Mai 1978

Tutoren-und Vorstandswahlen SS 78:

Dorfdemokraten, mitgepustet! Im Mai weht ein Frühlingslüfterl über's Oberwiesenfeld - die Windrichtung müßt Ihr bestimmen: Bei der Wahl des Vorstandes unserer Selbstverwaltung am 23.5.1978. Eine Woche vorhe! sollen ausgeloste Wahlleute neue Tutoren küren. Wichtige Entscheidungen also stehen bevor. Verschiedene Beiträge dieser Ausgabe bieten Informationen dazu (s. u.: "Im Blickpunkt heute").

Hier zunächst Jolanda Koller (Gesetzliche Vertreterin des Vereins) mit Hinweisen zur Vollversammlung:

Die Selbstverwaltung im Studentendorf Olympiazentrum stellt, was die Art und den Umfang ihrer Aufgaben und Befugnisse betrifft, ein einmaliges Modell dar.

1974 wurde der Verein "Studenten im Olympiazentrum e.V." von einigen Bewohnern, die von einer Vollversammlung legitimiert waren, gegründet. Der Verein schloß einen Vertrag mit dem Studentenwerk über die Verwaltung und Nutzung der Räume im Gemeinschaftszentrum (GEZ) sowie Pachtverträge für den Betrieb der Bierstube und Diskothek ab.

Somit konnten die Räume des

im BLICK PUNKT heute:

Tutorenwahl: Per Los geht's los ... S. 3 Vorstandswahl: Ende der Eiszeit S. 6 Peter Focke: GEZ GmbH & Co KG ?! .. S. 10

GEZ der optimalen Nutzung durch die Bewohner des Studentendorfs und andere Studenten zur Verfügung gestellt werden.

Durch unsere Bierstube

und Disco.zu denen noch die Teestube hinzukam, wurden ca. 100 Arbeitsplätze für Studenten, die hier im Dorf wohnen, geschaf-fen. Die Räume im GEZ wurden 5.6 Fortsetzung



mehr zum Wald: Letzte Seite

Prachtstück - unsere Dorfküche/
Backstube - ist zu Eurer aller
Verfügung ab 15. Mai 1978 geöffnet. Ihr findet sie im Erdgeschoß des
GEZ, auf der Seite der Werkstatt.



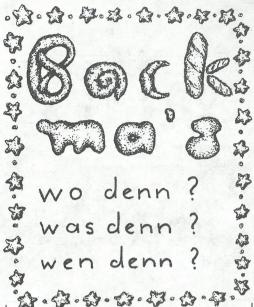
Ausgestattet ist die Backstube mit zwei ganz pfundigen Heißluft-Elektro-Backöfen, Spüle, Dunstabzugshauben und einer Sitzgruppe für bis zu 10 Personen. Außerdem haben wir den Raum - wie wir meinen - optisch ganz nett hergerichtet, so daß ab sofort Euch nichts und niemand mehr daran hindern kann, munter drauf loszubacken, egal ob Schweinsbraten oder Obstorte. Jetzt brechen die kalorienreichen Tage im Olympiadorf an!



Es versteht sich von selbst, daß Ihr natürlich auch den Raum zum Essen und Feiern benützen könnt. Also - schlechthin ideal für kleinere Gruppen, zumal für das Ganze nur 5 Mark Unkostenbeitrag erhoben werden. Als Kaution sind 100 Mark zu hinterlegen, die gibt's bei ordnungsgemäßer Übergabe wieder zurück. Genauere Hinweise auf Belegplan, Schlüsselabgabe, usw.bitte dem Anschlag an der Backstubentür entnehmen.



Na, wer sagt's denn? - Und schon folgt das nächste Ei: Euch allen steht - ebenfalls ab 15.
Mai - das ehemalige Malatelier im Erdgeschoß GEZ als Tagungsund Sitzungszimmer zur Verfügung. Wir haben den Raum



optisch hergerichtet mit einer bequemen und großen Sitzgruppe bestückt. Zumal er ruhig gelegen ist, freuen wir uns, wenn Ihr die angebotene Möglichkeit möglichst häufig nutzt und Euch ab sofort im Gruppenarbeitsraum (bis zu acht Personen) trefft. Auch hier: Unkostenbeitrag 5 Mark pro Tag, Kaution 100 Mark. Näheres auf dem Anschlag an der Tür zum Gruppenarbeitsraum.



Was lange währt, wird endlich gut! So könnten wir die Odyssee bezüglich des Ausbaus der beiden Fernsehräume überschreiben. Es war gar nicht so einfach, Bodenbelag, Aschenbecher und Stühle zusammen aufzutreiben, aber jetzt ist es endlich geschafft. Wir sind auch sehr stolz darauf und hoffen, Euch gefallen die beiden Räume genauso gut(wieder geöffnet ab 13. Mai) und Ihr schaut künftig in den neuen Räumen fern. Vielleicht macht's mehr Spaß als zuhause im stillen Kämmerlein, zumal wir sogar Farbfernseher dort stehen haben.



GEZ-Ausschuß, Michael Lotterschmid



Der Partyraum wird zur Zeit ganz schick hergerichtet, er bekommt neue Bestuhlung, neue Theke, Lichtanlage und wird endlich seinen Nachnamen "Rumpelkammer des Vereins" los. Leider geht das nur mit 14tägiger Schliessung, also bitte Verständnis dafür haben, wenn der Partyraum erst nach Pfingsten für Euch alle wieder im neuen Kleid zur Verfügung steht.

Genaueres erfahrt Ihr in der nächsten Ausgabe unserer Dorfzeitung.

In unseren acht Musikübungsräumen sind einige Plätze frei!
Wir möchten unsere Neueinzügler besonders darauf hinweisen, daß im Dorf acht Musikübungsräume zur Verfügung
stehen, zum Teil mit Klavier.
Wer daran interessiert ist,
erführt Näheres am Anschlag
an der Eingangstür zu den GEZMusikräumen.

Buchhandlung Libresso München

8 München 40, Türkenstraße 66 Telefon (0 89) 28 17 67

WOODY GUTHRIE

Original-Langspiel-Platten

Woody Guthrie - Dies Land ist mein Land - Original Woody Guthrie - Die Musik zum Film This Land Is Your Land u.a. (p) 3o-cm-LP, Texte, Nr. G F oo8o, G

Woody Guthrie - Poor Boy, Danville Girl No. 2, Baltimore To Washington, Train Blues, Mean Talking Blues u.a. (CdM) 30-cm-LP, stereo, Nr. FWXM 50 105, G

Bound For Glory - The Songs and The Story of Woody Guthrie - Sung by Woody Guthrie and told by Will Geer (FW) 30-cm-LP, Texte, Nr. FA 2481, G

Woody Guthrie - Hard Travelling, The House Of The Rising Sun, Nine Hundred Miles, John Henry u.a. (CdM) 30-cm-LP, stereo, Nr. FWX \$2 483, G

Woody Guthrie sings Folk Songs with Cisco Houston and Sonny Terry, Keep My Skillet Good And Greasy u.a. (FW) 30-cm-LP, Texte, Nr. FA 2484, G

Struggle Woody Guthrie - Dedicated To Marjorie Guthrie and Pete Seeger - Struggle Blues, Pretty Boy Floyd u.a. (FW) 3o-cm-LP, Texte, Nr. FA 2485, G

Woody Guthrie - Ballade von Sacca & Vanzetti, I Just Want To Sing Your Name, Red Wine You Souls Of Boston u.a. (CdM) 3o-cm-LP, stereo, Nr. LDX 74 467, G feln des GEZ-Bereichs angekündigt, sind am 18. Mai 1978
Tutorenwahlen. Diese Wahlen werden nun nach einem neuen Modus
stattfinden. Bisher wurden die
Tutoren von einer Vollversammlung gewählt; nun läuft der Versuch einer Wahl durch 80 Wahlmänner und -frauen, die durch
Los bestimmt werden. In Zukunft
ist dann vorgesehen, diese
Wahlmänner in Wahlbezirken
(Gassen oder Stockwerke) von
den Bewohnern wählen zu lassen.

Laut "Richtlinien für das
Tutorenprogramm ..." sollen
Tutoren allgemeinbildende,
gesellige, sportliche und
musische Veranstaltungen anbieten und damit die Voraussetzungen für ein gedeihliches Gemeinschaftsleben
schaffen. Tutoren dürfen
keine Aufgaben der Verwaltung
und der Wirtschaftsführung des
Wohnheims übertragen werden.
Sie unterstehen nicht dem Heimleiter.

Weniger Verwaltung, mehr Programm

Im Dorf wurden in der Vergangenheit jedoch des öfteren die sogenannten Institutionstutoren mit Verwaltungsaufgaben und Wirtschaftsführung einzelner Arbeitsbereiche betraut; sei es, daß sie selbst dies wollten oder es von ihnen verlangt wurde. Dies war jedoch immer für ihre eigentlichen Aufgaben hinterlich, die darin bestehen, Kenntnisse zu vermitteln und Anregungen auf möglichst breiter Basis zu geben.

Die Wohnstruktur anderer Heime, etwa Freimann, erlaubt den Tutoren ein Arbeitsfeld in der Größenordnung eines Hauses, für das er zuständig ist und in dem er ein möglichst abwechslungsreiches Veranstaltungsangebot bringen soll. Im Gegensatz dazu besteht bei uns ein Gemeinschaftszentrum für alle Dorfbewohner zusammen.

für alle Dorfbewohner zusammen. Diese Arealsituation erfordert eine möglichst gezielte Organisation und Absprache der Tutoren in bestimmten Teilbereichen. Es sollte also nicht noch einmal vorkommen, daß zwei Tutoren gleichzeitig einen Tanzkurs abhalten und sich gegenseitig Konkurrenz machen (mit demselben Tanzlehrer!).

Die Einteilung in feste Arbeitsbereiche wurde in letzter Zeit als optimale Lösung für unsere Wohnstruktur angesehen. Dies bedeutet nun, daß keine Tutorenstellen mit freiem Programm mehr ausgeschrieben werden, sondern für ein bestimmtes Teilprogramm eine Person gesucht wird, die sich dafür am besten eignet.

Otto Pfefferer zur Tutorenwahl:



PER LOS GEHT'S LOS...

Teilweise ist dies schon so, beispielsweise in der Werkstatt, im Film- und Fotoclub.

Nach dieser Regelung sollen nun am 18. Mai Tutoren für folgende Teilbereiche gewählt werden:

- 1. Organisation des Tutorenbüros, Betreuung und Integration der Neueinzüge. Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, Vertretung gegenüber dem Studentenwerk etc.;
- Vertretung der Interessen der ausländischen Kommilitonen im Dorf, Kontaktförderung, Kulturberichte über andere Länder, Dritte Welt etc.;
- 3. Initiativen und Veranstaltungen aus den Bereichen Musik, Literatur, Politik und Theater etwa über Berufsverbot, Neonazismus);
- 4. Kreatives Arbeiten und Veranstaltungsangebote im Bereich des Films und anderer Medien;
- 5. Bereich Photographie: Angebot

von Grundkursen, Spezialkursen,
Ausstellungen usw.;

- Holzbearbeitung kreatives Gestalten, Einführungs- und Spezialkurse;
- 7. Metallwerkstatt -Angebot von Schweißkursen, Arbeiten am Auto (Motorenzerlegen, Spritzen und Spachteln von Karosserien, usw.).

Diese Arbeitsgebiete können natürlich auch mit beliebigen Randbereichen ergänzt und kombiniert werden.

Außerdem sollten in Zukunft gemeinsame Veranstaltungen der Tutoren selbstverständlich sein, z. B., wenn sich Teilbereiche überschneiden oder wenn der Arbeitsaufwand für einen Tutor zu groß ist (Fasching!).

Wir sind uns bewußt, daß es auch Argumente gegen diese Regelung geben kann. Sie erscheint uns jedoch notwendig, um ein möglichst breites, qualitativ besseres Programm der Tutoren für die Dorfbewohner und Interessenten zu ermöglichen.

Otto Pfefferer, E 0513



Rosental 6 und Fürstenfelder Straße 7 8000 München 2 * Tel. 2603180

Vereinigt Euch! von Heini frei nach Parkinson's Law

Die Hochfinanz oder Das Gesetz der indirekten Proportionalität

Unternimmt man den Versuch, im Verhalten von Ausschüssen oder Vorständen im Bezug auf ihr Finanzverhalten Gesetzmässigkeit zu finden, um sich ihrer Konsequenzen zu bedienen, so ist man zu Beginn leicht versucht der Meinung zu verfallen, daß der Hauptteil der Zeit einer Sitzung auf die Punkte 1 - 7 der Tagesordnung verschwendet werden - so daß die übrigen Punkte sozusagen automatisch bewilligt würden. Aber

gibt man sich nicht mit derart trivalen Erklärungen zufrieden, kann man erst die tieferen Gesetzmäßigkeiten solcher Sitzungen verstehen. Wir wollen nun im Folgenden die Ergebnisse einer langjährigen Forschungsarbeit zum leichteren Verständnis in Form der Schilderung einer derartigen Sitzung wiedergeben:

Vorsitzender: Wir kommen nun zu Punkt neun der Tagesordnung. Unser Schatzmeister wird Bericht erstatten.

Schatzmeister: Die Pläne für unsere neue Kantine liegen vor ihnen. Sie können davon ausgehen, daß sie von Prof. Dr. Eisenkette gutgeheißen wurden. Die verpflichteten Baufirmen Schutt und Schmutz nehmen an, daß bis April die Arbeiten abgeschlossen sein werden.

Vorsitzender: Ich danke Ihnen für Ihre äußerst lichtvollen Ausführungen über das Projekt. Ich bitte die einzelnen Herrn ihre Ansichten zu äussern...

An dieser Stelle scheint es geraten, eine Pause einzulegen, um zu überlegen, welche Ansichten die Mitglieder haben könnten. Nehmen wir einmal an, der Vorstand besteht aus sechzehn Mitgliedern. Von diesen wissen neun einschließlich des Vorsitzenden – nicht, daß der Betrieb überhaupt einen Kantine hat, fünf weitere haben von Bauarbeiten keine Ahnung; lediglich zwei wissen überhaupt was das Ganze kosten dürfte.

Ku Seng: Herr Vorsitzender, mir wäre wohler zumute, wenn ich den Baufirmen und dem Gutachter mehr Vertrauen entgegenbringen könnte. Ich war von Anfang an für die Vergabe an die Firma Vetter & Co. und außerdem ... na ja ... wie schon gesagt ...

Vorsitzender: Ich nehme an, daß sie alle die Art schätzen, wie Herr Ku Seng sich für eine möglichst befriedigende Vollendung des Umbaus einsetzt. Doch sind im jetzigen Stadium solch weitgehende Änderungen nicht mehr möglich. (Andere Mitglieder: gemurmelter Beifall)

Ku Seng: Ich bitte, meine Einwände zu Protokoll zu nehmen!

Vorsitzender: Selbstverständlich! Hat Herr Traugott noch etwas zur Sache zu sagen?

Nun ist Herr Traugott wahrscheinlich der einzige Mann, der etwas
zur Sache zu sagen hat. Er könnte
eine ganze Menge sagen! Er mißtraut der runden Summe von
100.000 Mark. Warum sollte ein
solcher Bau ausgerechnet auf
diese glatte Zahl kommen.
Warum überhaupt ... und im
Schweigen scheint da die bessere Politik.

Traugott: Ich habe nichts zu sagen.

Vorsitzender: Sonst noch jemand? Nein? Dann darf ich annehmen, daß die Entwürfe und Vorschläge akzeptiert sind. Danke meine Herrn, wir kommen nun zu Punkt zehn

Nimmt man noch ein paar Sekunden für das Rascheln mit Papier und das Entfalten von Diagrammen an, dan wurden zum Erledigen von Punkt neun zweieinhalb Minuten verwendet. Die Sitzung, wie man sieht, läuft flott. Doch ein paar Mitglieder spüren innerhalb wachsendes Unbehagen. Sie fragen sich, ob sie wirklich ihren vollen Einfluß geltend gemacht haben und es reift die grimmige Eintschlossenheit, vor Ende der Sitzung noch zu beweisen, daß sie ganz wach sind.

Vorsitzender: Punkt zehn: Fahrradunterstand. Der Kostenvoranschlag der Firma Splitter und Holzwurm liegt vor und beträgt mit allen Nebenkosten 2.350 DM.

Sänftlich: Nein wirklich, Herr Vorsitzender, die Summe ist exorbitant! Das Dach aus Aluminium, Dachpappe täte es nun wirklich auch!

Sparer: Diese Auffassung deckt sich ganz mit meiner, doch aus Gründen der Dauerhaftigkeit wäre ich für Zinkblech!

Schläfer: Ich gehe noch einen Schritt weiter, brauchen wir überhaupt diesen Unterstand?...

Eine große Debatte läuft. Eine Summe von 2.350 DM ist fast in jedermanns Reichweite. Wie ein Fahrradunterstand aussieht, kann sich selbst der stumpfsinnigste Geist vorstellen.

Die Diskussion erstreckt sich über die nächsten 45 Minuten und kann zu einer Ersparnis von 300 DM führen.

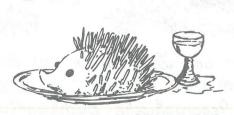
Schließlich lehnen sich die Mitglieder befriedigt zurück. Sie haben sich kein X für ein U vormachen lassen.

Vorsitzender: Punkt 11 betrifft Erfrischung bei den Ausschußsitzungen - monatliche Ausgabe: 4,75 Mark ... (Es handelt sich um Kaffee)

Sänftlich: Das bedeutet jährlich ... lassen sie sehen ... von ... runden 57 Mark?

Schläfer: Ich bitte ums Wort!
Das geht jetzt wirklich zu weit.
Solche Ausgaben ... sind wirklich ... nicht nötig!

Diese Debatte verläuft noch wesentlich hitziger als die vorangegangene. Es ist möglich,



ATZINGER Schellingstr. 9 Sa.+So.+Feiertage 47 bis 1Uhr geöffnet Warme Küche bis 23⁸⁸ Vreiswerte Gerichtel daß es Mitglieder gibt, die den Unterschied zwischen Dachpappe und Aluminium nicht kennen = aber jeder versteht etwas von. Kaffee: Was er ist, wie man ihn zubereitet, wo er gekauft werden soll - und vor allen Dingen, ob man ihn überhaupt kaufen sollte!

Dieser Punkt der Tagesordnung beschäftigt die Mitglieder des Vorstands volle zwei Stunden: die Debatte endet damit, daß einer den Auftrag erhält, weitere Unterlagen zu beschaffen und man den endgültigen Beschluß über dieses bedeutende Problem auf die nächste Zusammenkunft verschiebt.

An diesem Punkt angelangt, fragt man sich unwillkürlich, ob eine noch kleinere Summe den Vorstand nicht noch entsprechend länger beschäftigen könnte. Man muß hierbei jedoch, mit allen Vorbehalten, schließen, daß es einen Punkt geben muß, an dem diese Tendenz umkippt. Und zwar an dem Punkt, an dem die Mitglieder feststellen, daß die Summe unterhalb ihrer Würde liegt.

Die näheren Untersuchungen zu diesem Punkt, die noch ausstehen, sind daher mit größter Spannung zu erwarten, da die Kenntnis hierüber von unübersehbarem praktischem Nutzen wäre:

Läge z. B. der Umkipp-Punkt bei 12 Mark könnte man die Ausgabe von 20 Mark in zwei Punkte der Tagesordnung aufspalten, zu je 10 DM, wodurch erheblich an Zeit und Energie gespart würde!



ENDE.



SOMMERZEIT IM LESERAVM

Lesefans aufgepaßt: Auf Grund der Umfrageaktion im April und des hoffentlich schönen Sommerwetters haben wir im Sommersemester NEUE SOMMER-ÖFFNUNGSZEITEN im Leseraum (schräg gegenüber der Hausverwaltung):

Mo. - Fr.: 11.30 - 14.30 Uhr und 19 - 22 Uhr

Sa., So., Feiertage: 16 - 21 Uhr.

Folgende ZEITUNGEN stehen Euch zur Verfügung: Deutsche Tagespresse: SZ, AZ, FAZ, Welt, Frankfurter Rundschau, Handelsblatt. Internationale Presse: Neue Zürcher Zeitung, Times, Le Monde, International Herald Tribune.

Politische Magazine: deutsch: Spiegel, Stern, ZEIT, Konkret, Blatt, Bayr. Informationsdienst, Berliner Extradienst - und ganz neu: COURAGE; International: Newsweek, Le Nouvel Observateur, Neu: GUARDIAN WEEKLY, der außer Guardian je 4 Seiten von Le Monde (auf engl.) und von der Washington Post (beste amerik. Zeitung) enthält.

Unsere ZEITSCHRIFTEN: Auto
Motor und Sport, Alpinismus,
Asterix, Filmkritik, Fatomagazin, Fonoforum, hobby,
Motorrad, Münchner Monat, Warentest; neu: Color Foto, gehörtgelesen, GEO;

Spezial-Zeitschriften über folgende Gebiete: Bauwesen, Biologie, Chemie, Elektronik, Jura, Kunst, Literatur, Medizin, Naturwissenschaften, Pädagogik, (Entwicklungs-)Politik, Psychologie, Wirtschaft:

Ausleihe alter Zeitungen und Zeitschriften für 14Tage ist möglich.

BÜCHER: Lehrbücher aller Fachrichtungen, Schöne Literatur, Freizeitliteratur, Interdisziplinäre und alternative Literatur etc. (mehr als man glaubt!) Keine Buchausleihe!

NEU: Zur Zeit Buchausstellung: Kernenergie und Umweltschutz.

Peter Focke A 1425

Meine-Mayer bitim chen

Liebe Blumenkinder,

Nun ist die Zeit gekommen, daß Ihr alle Pflanzen, die im Herbst in den Keller zum Überwintern kamen, auspflanzt (Lilien, Dahlien, Chana usw). Ferner werden jetzt die meisten Blumensamen ins Freiland ausgesät (Anweisungen auf den Päckchen beachten). Ihr könnt aber auch kleine, vorgezogene Pflänzchen kaufen und die einsetzen, dann habt ihr früher Blüten. Es handelt sich dabei um Löwenmäulchen, Zinnia, Tagethes, Petrunien, Sommerastern, Fuchsien, Sommernelken, Salvien und Steinkraut

Auf dem Balkon sollten jetzt die Geranienkästen angebracht werden und bepflanzt werden. Außer Geranien halten auf den Südbalkons nur sehr wenige Pflanzen die enorme Hitze aus. Deshalb Vorsicht bei anderen Pflanzen! Engagierte Hobbyköche sollten TVmian, Rosmari,n, Schnittlauch, Petersilie, Basilikum und andere Gewürze auf den Balkon in einen Blumentroe pflanzen. Die Kräuter gedeihen wirklich ganz prächtig und die Suppe schmeckt gleich wesentlich besser.

Noch eine Warnung: Am 12., 13. und 14. Mai sind die "Eisheiligen"; in dieser Woche bei Frostgefahr die Pflänzchen abends mit einer Plastikfolie abdecken, dann kann

nichts passieren - oder erst danach pflanzen.

Laßt's ordentlich blühen!

Euer Gärtner

P.S.: Wer von Euch braucht noch Erde für den Vorgarten? Bitte meldet Euch (roter Briefkasten neben der Bierstube). Bei ausreichender Nachfrage kann wieder Erde herbeigeschafft werden.

AUF! Sechs Vorstandsleute fordern: AUF! Schluß mit der Eiszeit! AUF! AKTION UNDOGMATISCHER FRÜHSOMMER

Leute, so kann's nicht weitergehen: Unser Verein ist auf dem besten Wege, in Bürokratie zu vertrocknen, an Resignation, Frust und Lustlosigkeit zugrunde zu gehen. Bitternötig ist eine frische Brise, eine Klimaverbesserung. Die das sagen, glauben zu wissen, von was sie reden: Wir sitzen alle im noch amtierenden Vorstand und möchten auch für die neue Wahl-

periode kandidieren. Das hört sich sehr nach "mea Culpa" an, und das ist es irgendwo auch ein biß-chen: Gut möglich, daß es etwas lange gedauert hat, bis wir auf den Trichter kamen, aber andererseits - es braucht halt seine Zeit, bis man sich als im November 1977 neu hinzugekommene Vorstandsmitglieder einigermaßen orientiert hatten.

Jedenfalls sind wir zur Ansicht gekommen, daß vor allem eines fehlt: Vertrauen. Vertrauen zwischen den Vorstandsmitgliedern, den Mitarbeitern unserer Betriebe, den Tutoren. Denn nur wo der gute Wille eines jeden unterstellt ist und nicht Mißtrauen den Umgang miteinander bestimmt, kann Kooperation gedeihen. Und die ist unerläßlich angesichts des Umfangs und der Vielfalt der Arbeiten in unserem Dorf. Es muß einem einfach Spaß machen können, hier was zu tun. Und das kann nicht bedeuten, daß jeder versucht krampfhaft anzuwenden, was er im Studium gelernt hat; wir brauchen keine Fachidioten. Wir brauchen Leute, die miteinander kreativ sein wollen. Dies heißt nicht, dem Dilettantismus das Wort zu reden, aber unsere gottseidank vorhandenen Fachleute dürfen nicht dem Perfektionsdrang erliegen.

Freilich gibt es da immer wieder ein Problem: Nach außen - also wenn wir mit Finanzämtern und ähnli-



Muse Love not Wer.

chen "Gegnern" zu tun haben müssen wir knallhart auftreten
können. Was aber unsere "Binnenstruktur" anlangt: Da darf sich
der Vorstand nicht wie der Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft
gerieren und die Dorfbewohner
dürfen nicht meinen, sie seien
Aktionäre in einer Hauptversammlung. Stures Effizienzdenken nach
außen ist gut, nach innen ist es
verneerend. Hier draußen müssen die

studentischen Gesamtinteressen Vorrang haben vor Selbstherrlichkeit, kleinkarierter Eifersüchteleien und Gruppenegoismen. Dies gilt für uns alle im Dorf; auch und gerade für denVorstand, der ein Zeichen zu setzen ab Mai die Chance hat. Dies sollte der Leitgedanke im kommendenSemester und für die Zukunft sein: Der Vorstand ist im Verein nur primus inter pares und muß Verantwortlichkeit, wo immer möglich (und möglichst ist es überall), delegieren. Nur so können Leute aktiviert, motiviert werden. Denn nur wer "Macht" hat, macht auch mit. In diesem Sinne rufen wir auf zur "Aktion Undogmatischer Frühsommer". Wer ist mit dabei? Es diskutieren gerne mit Euch:

> Norbert Frei, E 0721 A Gerog Klauser, E 0712 Matthias Klein, E 0402 Paul Leikam, D 0313 Helmut Megle, D 0303 Erhard Rabus, D 0201

Vorstandswahlen

oth a

(Fortsetzung von S.1)

im Laufe der Zeit von der Selbstverwaltung ausgebaut, so daß wir heute über eine gut ausgestattete Holzund Metallwerkstatt, ein ebensolches Fotolabor und -atelier, eine Nähstube und einen Filmclub verfügen, die von Tutoren bereut werden. Außerdem stehen zur Verfügung: Tischtennisraum, Musikubungsraume, Arbeitsraume, Malatelier, Fernsehraume, Krabbelstube, Partyraum sowie seit neuestem eine Backstube!

Die Geschäftsleitung von Bierstube, Teestube und Diskothek liegt in den Händen von Dorfbewohnern, die vom Vorstand des Vereins gewählt werden und diesem zur Rechenschaft verpflichtet sind.

Eventuelle Gewinne dieser Betriebe fließen in das GEZ zurück, so beispielsweise jetzt zur Verschönerung des Partyraumes und zur Erneuerung der Ausstattung des Filmclubs. Der Vorstand ist nach der Vollversammlung der Mitglieder des Vereins, das oberste Organ. Mitglied im Verein kann jeder ordentliche Bewohner des Studentendorfes durch einfache Unterzeichnung einer Beitrittserklärung und ohne jegliche Verpflichtung werden - ja sogar mit gewissem Nutzen, da die Mitgliedschaft im Verein Voraussetzung für einen Job ist.

Dem Vorstand obliegt die Verwaltung des GEZ sowie die Kontrolle der Geschäftsbetriebe.

Die Vorstandsmitglieder werden jedes Semester von der Voll-versammlung für ein Semester gewählt. Vorstandsmitglied kann jeder ordentliche Bewohner werden. Die umfangreichen Aufgaben verlangen jedoch aktive Mitarbeit und Engagement für die Belange der Selbstverwaltung. Jedes Vorstandsmitglied muß

mindestens einem Ausschuß angehören. Ausschüsse gibt es für GEZ, Öffentlichkeitsarbeit, Wirtschaftsführung, Werkstatt, Fotoclub, Film-club, Krabbelstube, Nähstube, Ausländerbetreuung, Miet- und Härtefragen. Im Semester finden jeden Dienstag öffentliche Vorstandssitzungen statt, (in den Ferien alle 14 Tage). Alle Vorstandsmitglieder sind gleichberechtigt.

Vergütung für die große Mühe: 150 Mark monatlich (neu!) und 30 Mark Telefongeld (genaue Regelung obliegt dem Vorstand) sowie für die ersten beiden Semester Vorstandstätigkeit je ein Wohnsemester, für die folgenden je ein halbes.

Also kommt zur Vollversammlung und überlegt Euch eine aktive Mitarbeit als Vorstandsmitglied, die vor allem auch eine gute Übung in demokratischem Verhalten ist!

Jolanda Koller

4

4

4

Mens-san-a

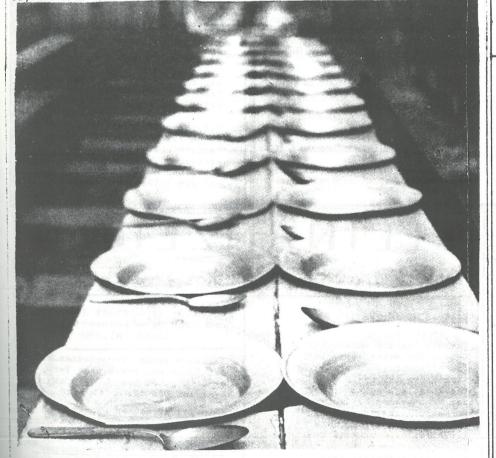
Wem wäre es noch nicht passiert: Man kommt in die Oly-Mensa, schnappt sich ein Tablett - und ist bedient, noch ehe man bedient worden ist. Die weißen Kunststoffbretter triefen vor Wasser! Der Grund: das Gebläse der Spülanlage, welches das Geschirr trockenpusten soll, ist kaputt. So was kann vorkommen, darf aber nicht, wie hier im Dorf, monatelang andauern.

Die Spülanlage funktioniert praktisch seit Anfang des Jahres nicht mehr richtig. Nach dem eine "normale" Reparaturfrist längst verstrichen war, erkundigte sich der Vereinsvorstand Anfang Februar beim Leiter der Mensabetriebe des Studentenwerks. In dem Schreiben an Herrn Rösch heißt es: "...Mitunter steht das Wasser millimeterhoch in den Vertiefungen. Nicht nur den empfindlichsten Leuten bereitet es Ekelgefühle, wenn ihnen ihr fleisch auf ein klitschnasses Tablett gelegt wird... sei längst vergeben, mit
der Herstellerfirma habe
man allerdings Schwierigkeiten, so daß sich die
Erledigung der unangenehmen
Sache noch etwas hinziehen
könne. Hygienisch seien
die Tabletts aber auch ungetrocknet völlig in Ordnung.

Dem mag so sein, aber drei Monate nach dieser Auskunft sind die Tabletts immer noch naß. Bedarf es ca noch eines Kommentars? Eher eines Tips an alle Mensagänger: Geht nurmehr im Taucheranzug in die Dorfkantine. Denn wer garantiert Euch, daß die Spülanlage nicht morgen schon völlig auseinanderfällt?



Herr Rösch wußte immerhin von dem Problem und erklärte, der Reparaturauftrag



Wer einmal aus dem Blechnapf fraß... hat es bemerkt: der ist wenigstens trocken!

ell...aktuell...akt

betrifft:

GEZ-VERTRAGSVERHANDLUNG

Die Verhandlungen mit dem Studentenwerk über einen neuen GEZ-Vertrag laufen auf vollen Touren. Wie in unserer letzten Ausgabe berichtet, will das Studentenwerk etliche Änderungen durchsetzen. Der Vorstand nun auch: drum wurde ein Arbeitskreis gebildet, der die Verhandlungen vorbereitet.

Sobald wir konkrete Neuigkeiten haben, werdet Ihr selbstverständlich informiert. nf



Achtung Blumenfreunde, die Pflanzenzerstörer sind unterwegs! Fast jeder im Dorf begrüßt das Verschönerungsprojekt, unsere Wohnumgebung durch Bepflanzungen gemütlicher und wohnlicher zu machen, so auch wir. Obwohl mutwillige Zerstörung in unserem Dorf nicht neu sein durfte, sollte nochmals dringlich darauf hingewiesen werden: Neulich hat jemand auch unsere gerade aufgeblühten Krokusse ausgerissen und zertreten. Es muß sich wohl um gehemmte Sadisten handeln - wer sonst würde in so infantiler Weise seine Wutanfälle gegen wehrlose Blumen richten?

Liebe Mitbewohner, die Frage ergibt sich, wie wir uns gegen diese sinnlose Destruktivität wehren sollen. Jedenfalls dürfen wir uns duch derartige Terror-Methoden nicht einschüchtern lassen. Wenn man einen der Vandalen auf frischer Tat ertappt, soll man genug Mut fassen, ihn mindestens auf seine unsoziale Haltung anzusprechen und die betroffenen Bewohner und Nachbarn sofort zu benachrichtigen, nötigenfalls die Täter so lange festhalten.

Kulling

Kommt

Die unter dem Pseudonym »Ursula, Peter und noch ein paar verärgerte Discobesucher« in der nichtperiodisch erscheinenden Zeitung »Rülps«, Ausgabe 5, April 1978, S. 9, Rubrik »Leserbrief« erwähnten Darstellungen (Warnung vor dem unfählgen Discjockey) bedürfen einer eingehenden Erörterung, die den Unterzeichnenden (– d. U.) zur folgenden

Gegendarstellung

veranlassen:

- 1. Die Hypothese, »daß er (d. U.) keine Ahnung von Musik hat«, ist vollkommen unnötig. Nötig wäre es, das Pseudonym würde sich einmal über die einschlägigen Fachkenntnisse aller Betroffenen informieren
- 2. Die Einbildung ȟber Geschmack läßt sich nicht streiten«, zeigt eine Verballhornung tradierten Volksgutes. Es muß vielmehr heißen, daß sich ihre Geschwack immer in inden Entlern in den über Geschmack immer, in jedem Fall, zu jeder Zeit, also ohne Einschränkung streiten läßt.
- 3. Die Überzeugung, »er (d. U.) hat keinen Geschmack«, läßt sich aus dem Stehgreif nicht beweisen und ist schlichtweg falsch. Richtig dagegen ist, daß mein Geschmacksinn, der sich vornehmlich im oralen Bereich manifestiert, tadellos funktioniert.
- 4. Das Suppositum, »ihm (d. U.) fehlt jedes Gespür für die Stimmung im Publikum« offenbart eine radikale Ridikulität. Lächerlich wäre es nur noch zu behaupten, daß dem Publikum jegliche Stimmung für sein (d. U.) Gespür fehle.
- 5. Die Denkweise, daß d.U. einen »tönenden Stumpfsinn« produziere, signalisiert eine bla-sierte Hypertrophie. Überzogener wäre dem-gegenüber nur noch ein von dem Pseudonym praktizierter geschriebener Stumpfsinn.
- 6. Die assertorische Hervorhebung, dies sei ihm (d. U.) »scnurzegal«, entbehrt einer konfokalen Grundlage. In Wirklichkeit ist ihm (d. U.) dies lediglich scheißegal.
- 7. Die mit der Bemerkung »öder er (d. U.) spannts nicht einmal« einhergehende Unterstellung, daß

er (d. U.) nicht einmal ein Spanner sei, entbehrt jeglicher Transparenz und wirkt wie eine haltlose Frechheit. Tatsächlich jedoch .

- 8. Die Präsumption, er reagiere »unfreundlich schnauzend« auf Plattenwünsche, ist zutiefst bedenklich und dadurch höchst erheiternd. Bedenkenswerter wäre es, sich zu überlegen, ob es erheiternder wäre, freundlich schnauzend oder unfreundlich sülzend oder freundlich sülzend eigene oder andere Plattenwünsche zu
- 9. Die Vorstellung, daß »er (d. U.) ... in der Disco auf Egotrip« gehen könnte, läßt auf ein linguistisch gestörtes Musikverständnis schließen. Es muß vielmehr heißen, daß die gesamte Discobelegschaft wohl die letzten in der Diskothek sind, die auf (meist) verhinderte, frustrationsauslösende Egotribs gehen würden.
- 10. Die Analogieschlüsse und Kausalbeziehungen, daß
- a) ein »Geschmack« von irgendjemanden mit der »Ahnung« also dem »Wissen«, das derselbe besitzt - zusammenhängt,
- b) es »schurzegal« ist, »wenn 80 Prozent gelang-
- weilt werden«, c). eine »unfreundlich schnauzende« Reaktion eine Entsprechung eines nichtbemerkten »Stumpfsinns« sei,

verraten eine Negierung der communis opinio und spotten jeglicher etikettierter Courtoisie. Wahr ist, daß es keine ursächliche und logische Beziehung zwischen

- a) dem Geschmack und dem Wissen über ein
- und demselben Objekt,
 b) dem Verhalten eines Einzelnen zu dem prozentual genau angegebenen Stimmungsbild des Publikums und
- c) der Reaktion einer Person und des von ihr subjektiv nicht feststellbaren Tatbestands geben kann.

Obgleich der Wunsch, in Zukunft einen Bogen um die Diskothek – dem »arcus discophilus« – machen zu wollen, damit keineswegs geschmälert sein dürfte, sollte man es einmal mit Gelassenheit versuchen.

Zusammenfassend läßt sich sagen: Es bleibt alles beim alten. (2

München, den 20. April 1978

hadring the (- der Unterzeichnende) E 402

PS: Der Glaube an den Osterhasen hat nichts geholfen: der Plattenspieler wurde rechtsunwirksam gepfändet.

TUTOREN -PROGRAMM

Fotokurse: Atelierkurse, SW-Laborkurse, Farb-Laborkurse

Anmeldungen bis Freitag. 19. Mai 78 bei Sepp C 0809 und Friedrich B 953

Die., 16. Mai, 20 Uhr: Diagbend (Überblendprojektion)

Gesichter Asiens

Eine Busreise über Türkei, Persien, Afghanistan, Pakistan, Indien bis Nepal von Juli 76 bis Febr. 77. Länder, Architektur, Leute, Alltag und Realitäten.

Anschließend Reisetips und Informationen.

Unkostenbeitrag DM 1.50.

Sepp C 809 + Friedrich B 953

remember...

recycling

Obwohl wir jetzt zwei Spezialcontainer haben, schmeißen noch viele Leute

Altpapier und Glas

in die Müllanlage. Unsere Bitte: Seid nicht zu bequem, was für die Erhaltung der Umwelt zu tun. Macht mit beim Recycling!

P.S.: Der Glascontainer steht zwischen Hochhaus und Mensa (jetzt leichter zu erreichen), der Zeitungscontainer am "Marienplatz" bei den Telefonhäuschen.

Von wegen Pseudonym, wir heißen wirklich so.

(2 Das haben wir beforchtet . -

München, den 7. Mai 1978 Umale Boles (-die Unterzeichnende)



Nutzt die Chance: sie kosten euch nichts!

DANKSAGUNG für "EMMA"

Das mir bislang unbekannte Wesen, das meine Frauenpolitik offensichtlich nicht verstanden hat und mirnun regelmässig alte Exemplare der Frauenzeitschrift "Emma" in den Briefkasten steckt, soll sich mal zwecks intersexuellem Arbeitskreis melden. Ich schenke ihm dann die Alice Schwarzer ganz allein. Mich nervt die (Emma) echt.

Alfred, A703

Verkaufe Tennisrock (Gr. 40) und -schläger (neuwertig). Irene, Tel.: 50 97 32

Verkaufe große Fernsehantenne für Bungalow, Preis nach Vereinbarung. Zu besichtigen am Bungalow DO1 12.

Anfragen an Carmen Pecher, A 1521

"Terrorismus in Deutschland" Die "Symathisantenzitaten-sammlung" von CDU-Geißler kann bei mir ausgeliehen Peter, A1425 werden.

le l'ence de ule suite : entre l'actre de l'enceure Glieve carbe

WASKARNICH WERDERS

Diskjockeys 8-10/Std. 20.55-ca.3.30 -Verantwortung für Musik und Anlage -Reinigung Betriebe und GEZ Jobeinteiler 250/mtl. keine zeitl. Bind. 3x wöchentl. Sprechzeit -Jobkoordination -Wartelisten -Thekenkrafteinteilung -Lohnkartei -Einteilung und Abrechnung der Putzkraft -Stimme im WAS -Nur dem Vorstand unterste Buchhalter Bierstube / Disco keine zeitl. Bind. -Belegaufbereitung -Kontenüberwachung -Verbindung zum Steu rberlaufende Kalkulationskontr +GEZ Ausschuss Leseraumaufsicht ca. 5/ Std. flex. -Siehe Anschlag an der			9到高 高高	B 20 20 20 2 4
Rauptverantwortlicher 350 (mll.) Reine zeitl. Sind. - Personsledenatz - Legerhaltung - Russamm Uberwechung - Beelensnehnftsbericht - Wirtschnit tasusschuß - Hausrecht - Kündigungsrecht - Windigungsrecht im Vorstand Vetorecht im Vorstand - Russamment - (Kündigungsrecht im Vorstand - Reinigung - Russamment - (Kündigungsrecht im Vorstand - Russamment - (Kündigungsrecht im Vorstand - Russamment - (Kündigungsrecht im Vorstand - Russamment - (Kündigungsrecht - (Kündigungs	Stellenbezeichnung	Verdienst	Arbeitszeit	
Thekenkraft 8-10/Std. 18.45-2.00	Hauptverantwortlicher	350 (mtl.)	keine zeitl. Bind.	-Lagerhaltung -KaufmännÜberwachung -Rechenschaftsbericht -Stimme im Wirtschaftsausschuß -Hausrecht -Kündigungsrecht
Teestube Hauptverantwortlicher Thekenkraft Thekenkraft Tagesverantw. Tagesverantw. Thekenkraft Tolystd. Teestube Tursteher Tolystd. Tursteher Tolystd. Tursteher Tolystd. Tolystd. Tolystd. Tursteher Tolystd. Tol	Tagesverantwortlicher	8-10/Std.	17.45 = ca.2.00	-Bedienung -Abrechnung -Reinigung -Hausrecht -(Kündigungsrecht
Hauptverantwortlicher 350 (mtl.) keine zeitl. Bind. —Wie Bierstube zus. Buchführung! Thekenkraft 7-10:Std. ca. 15.30-0.30 —Bedienung —Abrechung —Reinigung —Benigung der Diskjockey —Benigung —Be	Thekenkraft	8-10/std.	18.45-2.00	-Abrechnung mit TV
Disco Rauptverantwortlicher 450/mtl. keine zeitl.BindWie Bierstube Tagesverantw. 8-10/Std. 19.45 -ca. 4.00 -Wie Bierstube Türsteher 8-10/Std. 20.45-ca. 4.00 -Wie Bierstube Türsteher 8-10/Std. 20.55-ca. 3.30 -Einlasskontrolle -Verkauf von Eintrittskarten -Hausrecht -Hausrecht -Hausrecht -Hausrecht -Hausrecht -Werbung -Programmgestaltung -Kontrolle von Anlage und Beleuchtung -Verkauf von Anlage und Beleuchtung -Verkauft -Verka	The state of the s	350 (mtl.)	keine zeitl. Bind.	The state of the s
Hauptverantwortlicher Tagesverantw. 8-10/std. 19.45 -ca. 4.00 -Wie Bierstube Türsteher 8-10/std. 20.45-ca. 4.00 -Wie Bierstube -Westure -Westure -Westure -Wie Miersture -Wie Mierstu		7-10:Std.	ca. 15.30-0.30	-Abrechung -Reinigung
Tagesverantw, 8-10/Std. 19.45 -ca. 4.00 -Wie Bierstube Thekenkraft 8-10/Std. 20.45-ca. 4.00 -Wie Bierstube Türsteher 8-10/Std. 20.55-ca. 3.30 -Einlasskontrolle -Verkauf von Eintrittskarten -Hausrecht -Platteneinkäufer Flatteneinkäufer 250/mtl. keine zeitl. BindPlatteneinkauf -Pertyng -Programmgestaltung -Forgrammgestaltung -Forgrammgestaltung -Forgrammgestaltung -Kontrolle von Anlage und Beleuchtung -Kündigung der Diskjockey zs. mit HV Diskjockeys 8-10/Std. 20.55-ca.3.30 -Verantwortung für Musik und Anlage -Reinigung Betriebe und GEZ Jobeinteiler 250/mtl. keine zeitl. Bind. 3x wöchentl. Sprechzeit -Jobkoordination -Wartelisten -Thekenkrafteinteilung -Lohnkartei -Sinteilung und Abrechnung der Putzkraft -Stime im WaS -Nur dem Vorstand unterste Buchhalter Bierstube / Disco -/mtl. keine zeitl. Bind Felegaufpereitung -Kontenüberwachung -Verbindung zum Steu rber laufende Kalkulstionskont: - laufende Kalkulstionskont: - laufende Kalkulstionskont: - GEZ Ausschuss - Siehe Anschlag an der	Designation of the Contract of	450/mtl.	keine zeitl.Bind.	-Wie Bierstube
Türsteher 8-10/Std. 20.55-ca. 3.30 -Einlasskontrolle -Verkauf von Eintrittskarten -Hausrecht -Hausrecht -Platteneinkäufer 250/mtl. keine zeitl. BindPlatteneinkauf -Werbung -Programmeestaltung -Kontrolle von Anlage und Beleuchtung -Kündigung der Diskjockey zs. mit HV -Verantwortung für Musik und Anlage -Reinigung -Rein		8-10/Std.	19.45 -ca. 4.00	-Wie Bierstube
Flatteneinkäufer 250/mtl. keine zeitl. Bind. -Verkauf von Eintrittskarten -Hausrecht -Hausrecht -Platteneinkauf -Werbung -Kontrolle von Anlage und Beleuchtung -Kündigung der Diskjockey zs. mit HV Diskjockeys 8-10/Std. 20.55-ca.3.30 -Verantwortung für Musik und Anlage -Reinigung Betriebe und GEZ Jobeinteiler 250/mtl. keine zeitl. Bind. 3x wöchentl. Sprechzeit -Jobkoordination -Wartelisten -Thekenkrafteinteilung -Lohnkartei -Einteilung und Abrechnung der Putzkraft -Stimme im WAS -Nur dem Vorstand unterste Buchhalter Bierstube / Disco Buchhalter Bierstube / Disco -Siehe Anschlag an der -Siehe Anschlag an der	Thekenkraft	8-10/Std.	20.45-ca. 4.00	-Wie Bierstube
Flatteneinkäufer 250/mtl. keine zeitl. BindPlatteneinkauf -Werbung -Programmgestaltung -Kontrolle von Anlage und Beleuchtung -Kündigung der Diskjockey zs. mit HV Diskjockeys Allgemein Putzkraft 6.30-8./Std. tagsüber flexibel keine zeitl. Bind. 3x wöchentl. Sprechzeit -Jobkoordination -Wartelisten -Thekenkrafteinteilung -Lohnkartei -Einteilung und Abrechnung der Putzkraft -Stime im WAS -Nur dem Vorstand unterste Buchhalter Bierstube / Disco Buchhalter Bierstube / Disco Leseraumsufsicht ca. 5/ Std. flex. -Siehe Anschlag an der	Türsteher		20.55-ca. 3.30	-Verkauf von Eintrittskarten
Allgemein Putzkraft 6.30-8./Std. tagsüber flexibel -Reinigung Betriebe und GEZ Jobeinteiler 250/mtl. keine zeitl. Bind. 3x wöchentl. Sprechzeit -Jobkoordination -Wartelisten -Thekenkrafteinteilung -Lohnkartei -Einteilung und Abrechnung der Putzkraft -Stimme im WAS -Nur dem Vorstand unterste Buchhalter Bierstube / Disco 8eine zeitl. BindBelegaufbereitung -Kontenüberwachung -Verbindung zum Steu rberlaufende Kalkulationskontn +GEZ Ausschuss Leseraumaufsicht ca. 5/ Std. flexSiehe Anschlag an der	Platteneinkäufer	250/mtl.	keine zeitl. Bind.	-Werbung -Programmgestaltung -Kontrolle von Anlage und Beleuchtung -Kündigung der Diskjockey
Putzkraft 6.30-8./Std. tagsüber flexibel Reinigung Betriebe und GEZ Jobeinteiler 250/mtl. keine zeitl. Bind. 3x wöchentl. Sprechzeit -Jobkoordination -Wartelisten -Thekenkrafteinteilung -Lohnkartei -Einteilung und Abrechnung der Putzkraft -Stimme im WAS -Nur dem Vorstand unterste Buchhalter Bierstube / Disco Bierstube / Disco		8-10/Std.	20.55-ca.3.30	
3x wöchentl. Sprechzeit -Jobkoordination -Wartelisten -Thekenkrafteinteilung -Lohnkartei -Einteilung und Abrechnung der Putzkraft -Stimme im WAS -Nur dem Vorstand unterste Buchhalter Bierstube / Disco Buchhalter		6.30-8./std.	tagsüber flexibel	-Reinigung
Bierstube / Disco -Kontenüberwachung -Verbindung zum Steuerberlaufende Kalkulationskonts +GEZ Ausschuss Leseraumaufsicht ca. 5/ Std. flexSiehe Anschlag an der	Jobeinteiler	250/mtl.	3x wöchentl.	-Wartelisten -Thekenkrafteinteilung -Lohnkartei -Einteilung und Abrechnung der Putzkraft
		350/mtl.	keine zeitl. Bind.	-Kontenüberwachung -Verbindung zum Steu rberlaufende Kalkulationskontr
	Leseraumaufsicht	ca. 5/ Std.	flex.	-Siehe Anschlag an der Bibliothek

P. Focke: Dir brauchen wirkliche Gemeinschaftseinrichtungen, keine -

GEZ Gmbl & Co. KG

Seit langem wird im Olympiadorf mangelndes Gemeinschaftsleben beklagt. Obwohl die Möglichkeit im Dorf schier unbegrenzt erscheinen, ist es doch bisher nicht gelungen, aus den 1800 Dorfbewohnern eine organische Gemeinschaft zu bilden. In "RÜLPS" Nr. 3 wurde dies auf die Trägheit der Studenten zurückgeführt, die "mit aufgesetzten Scheuklappen nur noch ihrem Studium nachgehen und ihrem Egoismus huldigen" (J.Dobler)

Im folgenden will ich versuchen, die Einflüsse unseres Vereinsvorstandes zu untersuchen. Der Verein hat nach seiner Satzung den Zweck, "das Gemeinschaftsleben durch gemeinsame sportliche Betätigung, durch kulturelle, politische, allgemeinbildende und kommunikative Veranstaltungen, sowie durch die Bildung von wissenschaftlichen Arbeitskreisen zu fördern."

Leider steht dem Vorstand zur Diskussion und Lösung von Gemeinschaftsproblemen kaum Zeit zur Verfügung, da er fast seine ganze Zeit auf die Wirtschaftsbetriebe verwendet (siehe Vorstandsprotokolle). Mit den wachsenden Gewinnen der Wirtschaftsbetriebe wachsen ihm auch bald die Probleme über den Kopf, wie er das Geld wieder ausgeben soll, um nicht die mühsam (nicht vom Vorstand natürlich) erarbeiteten Gewinne (50%) an das Finanzamt zu verlieren.

Da der Vorstand in Wirtschaftsfragen natürlich von Sachverständigen der Betriebswirtschaft geführt wird, reagieren sie auf diese Probleme genauso, wie es ein Unternehmer später von ihnen verlangen wird: sie sparen Steuern durch Investitionen, die das Unternehmen - und die Gewinne - weiterhin vergrößern. Damit das Wirtschafts(betriebs)wachstum noch schneller geht - die Konkurrenz schläft ja nicht (welche eigentlich) denkt man auch mal an einen größeren Kredit zum Beispiel an 100.000 Mark für die Einrichtung der Bierstubenküche). Denn wenn man Schulden abbezahlt, braucht man weniger Steuern zahlen. Der Plan wurde Gott sei Dank dadurch verhindert, daß die Vorstands-mitglieder für den Kredit hätten haften miissen.



FLUCHT IN DIE SACHWERTE

Außer für Investitionen in die Wirtschaftsbetriebe wurden die Gewinne zur Errichtung von Institutionen verwendet, die dem Gemein-schaftsleben dienen sollten: der Werkstatt und der Nähstube sowie dem Film- und Fotoclub. So nützlich diese Einrichtungen für den Einzelnen sind - und sie werden auch viel benützt und ausgezeichnet geführt von den jetzigen Tutoren - so dienen sie doch nur in Ausnahmefällen dem Gemeinschaftsleben, da sich die Kommunikation (Grundvoraussetzung für ein Gemeinschaftsleben,) bei Benutzung dieser Einrichtungen auf das Nötigste beschränken dürfte. Sie dienen dafür aber dem (Selbst?) Zweck, durch Anschaffung teurer Geräte den Gewinnberg abbauen zu helfen.

SOZIALE FUNKTION des VORSTANDES

Als wichtigste soziale Funktion für die Dorfbewohner wird vom Vorstand die Errichtung von Arbeitsplätzen in den Wirtschaftsbetrieben angesehen. Daß die Arbeitsplätze nach marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten vergeoen werden, wird jeder wissen, der schon in einem Betrieb gearbeitet hat. Das heißt:

- 1. Nur so viele Arbeitskräfte werden eingesetzt, daß vom Umsatz eine größtmögliche Gewinnspanne erhalten bleibt.
- 2. Die Arbeitskräfte müssen Leistung bringen. Die fristlose Kündigung schwebt als Druckmittel im Raum.
- 3. Die Arbeitskräfte haben kein Recht auf Mitbestimmung im Betrieb. Es wird kein Vertreter von ihnen gewählt, der ihre Belange vertritt und Beschwerden offiziell vorbringen kann.
- 4. Wenn möglich werden Arbeitsplätze wegrationalisiert.

Außerdem hat der Vorstand die Aufgabe, sich der Belange der Dorfbewohner anzunehmen. Dies wurde 1976/77 vom Miet- und Härteausschuß versucht, indem er Widerstand leistete gegen die anstehende Mieterhöhung und Umlagennachzahlung, die vom Studentenwerk gefordert wurde. Daß der folgende Vorstand den Miet- und Härteausschuß auflöste, lag wohl weni-ger an der Erfolglosigkeit des Ausschusses, als an mangelnden Interesse der Vorstandsmitglieder. Dies wird auch am Beispiel eines Dorfbewohners sichtbar, der sich an den Vorstand wandte, als die Hausverwaltung von ihm 1800 Mark Schadenersatz, unter anderem für einen kaputten Fußboden verlangte (der ohnehin aufgrund von Fabrikationsfehlern ausgewechselt werden mußte), im Vertrauen darauf, daß der Vorstand ihm Beistand geben würde. Er wurde jedoch bitter enttäuscht: Das Vorstandsmitglied H. Reitmeier stellte sogar den Antrag auf Nichtbefassung - man hat ja dringendere Probleme im Vorstand (siehe oben). Nur drei Vorstandsmitglieder wollten sich mit dem Problem des Bewohners befassen (gegen H. Reitmeier), der überwiegende Rest (sieben!) enthielt sich der Stimme. Dementsprechend waren sie dann auch an dem Fall interessiert. Eine ähnliche Begeisterung des Vorstandes für soziale Probleme der Dorfbewohner zeigt sich bei der Krabbelstube, die einmal sogar aufgelöst werden sollte ("die Kinder können ja auch in den Kindergarten der Studentenstadt Freimann gehen!")

Es ist also offenkundig, daß der Vorstand bisher kaum Zeit und Ideen dafür verwendte, das Gemeinschaftsleben im Dorf zu verbessern. Welche Möglichkeiten hierzu im Verein bestehen, soll durch eine intensive Diskussion des (neuen) Vorstandes mit den Dorfbewohnern herausgefunden werden. Ich möchte hier nur einige Punkte stichwortartig anführen:

-Vorstand und Tutoren müssen eng zusammenarbeiten; -Vorstand und Tutoren dezentralisieren das Gemeinschaftsleben durch Schaffung von Stockwerks- und Zeilensprecher (seit Jahren im Gespräch);

-Vorstand, Tutoren und Dorfbewohner führen Veranstaltungen zur Förderung des Gemeinschaftslebens durch (politisch, kulhrell etc., siehe oben);

-Die Kommunikationsfunktion der Dorfzeitung wird weiter gefördert.

Jeder Leser ist aufgefordert, seine Ideen zur Verbesserung des Gemeinschaftslebens unverzüglich der Zeitung mitzuteilen (roter Briefkasten neben der Bierstube). Danke!

Peter Focke A1425

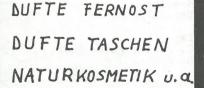


Unsere Freimanner "Nachbarn" laden Euch zu einer Veranstaltung mit dem Münchner

KEKK-Theater

zu sich ein. Termin: Dienstag, 30. Mai, 20.30 Uhr, Neue Turnhalle Freimann.

PAMPELMUSE schellingstr. 27



CITRUS MAXIMUS Sendlingerstr. 6A

JOBS:

Zum 1. Juli 1978 werden gesucht: je ein <u>Buchhalter</u> für Disco und Bierstube sowie zwei <u>Geschäftsführer</u> für die Bierstube.

Vereinsmitglieder bewerben sich bis 17.5.78 bei Otto Reubel A513 (Mo, Die: 17 - 18, Mi. 8 - 9 Uhr. Das Postamt München 40, Angererstraße 9, sucht Studenten und Studentinnen für vorübergehende Beschäftigung zwischen sechs Wochen und einem Jahr im Zustelldienst. postübliche und damit gute Bezahlung. Möglichst baldige Bewerbung durch persönliche Vorstellung gewünscht. Meldung beim Postamt. Vor allem Interessenten für die Semesterferien sollen sich möglichst rasch melden: Wer zuerst kommt, wird bestimmt genommen.

Franz Rainer (Spone), C 0706



Hallanda garafiki karaba karabara - Karabara karabara karabara karabara karabara karabara karabara karabara ka

Gedanken zum Tag der Arbeit:

Von wem stammt folgendes Zitat?

"... Weil Arbeit Ehrensache und Pflicht ist und der Mensch nicht gemäß dem Wert dessen, was er produziert hat, bezahlt werden soll, sondern entsprechend seiner tugendhaften Tüchtigkeit, die in rastlosem Fleiß ihren Ausdruck findet.

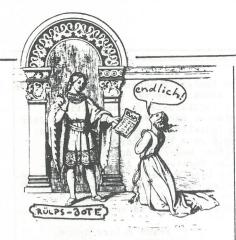
Das ist die Moral eines Sklavenstaates, und sie wurde unter Verhältnissen angewandt, die denen, unter denen sie entstanden sind, in nichts mehr gleichen. Kein Wunder, daß das Ergebnis so verheerend war. ... Der Gedanke, daß die Unbemittelten eigentlich auch Freizeit und Muße haben sollten, hat die Reichen stets empört. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts war ein fünfzehnstündiger Arbeitstag für den Mann das Normale; Kinder arbeiteten zuweilen ebenso lange und sehr häufig zwölf Stunden täglich. Als vorwitzige Wichtigtuer darauf hinwiesen, daß das doch eigentlich eine recht lange Arbeitszeit sei, wurde ihnen erklärt, die Arbeit hindere die Erwachsenen daran sich zu betrinken, und die Kinder, Unfug zu treiben. In meiner frühen Jugend wurden, kurz nachdem die Arbeiter in den Städten das Wahlrecht erlangt hatten, gewisse arbeitsfreie Tage allgemein gesetzlich festgelegt, zur großen Entrüstung der oberen Gesellschaftsschichten. Ich höre noch eine alte Herzogin sagen: "Was wollen denn die Habenichtse mit Freizeit anfangen? Arbeiten sollen Sie!" So offen äußern sich die Leute heute nicht mehr, aber die Gesinnung ist noch die gleiche geblieben und hat weitgehend unsere "chaotische Wirtschaftslage verschuldet."

Auflösung:

Peter, A 1425

der BRD.

Aitat stammt von Bertrand Russell (1872 - 1970) aus "Lob des Müßiggangs" Mathematiker, Philosoph und Pazifist; Literaturnobelpreis 1950; Begrün-der der Bertrand Russell-Peace Foundation, die die Russell-Tribunale durchführt. 1978; Russell-Tribunal über die demokratischen Mißstände in



Das neve Rülps gibt's im Juni.

OBST ME UND GEMÜSE
ZUM SELBSTKOSTENPREIS!!!

Ab sofort verkaufen wir jeden Freitag von 11-13h am Marienplatz/Telefonhäuschen Saison-Grünzeug aus der Großmarkthalle!! Sebastian, Udo, Irmgard & Otto

YOGA FÜR JEDEN

Heute: Ein Lesertip

"So macht die Nasa-Goreng-Übung doppelt so viel Spaß",



sagten sich der Germanistikstudent Sepp Eichendorff (14.Sem.) und seine Freundin Sandra Botticelli (Kunstgeschichte, 18.Sem.) und schickten uns dieses Selbstauslöserfoto.

x) s. letzte Ausgabe, Anm. d. Red.

filmclub

Phoenix aus der Asche

Nach einer Gesundschrumpfung hat sich ein kleines aber aktives Team herausgebildet, das mit Elan an seine Aufgaben herangeht: -Der Projektorraum wurde "frühjahrsgeputzt" und neu eingerichtet .- Ein Organisationsplan wurde erarbeitet .- Die Installation ciner neuen 35mm Projektoranlage wurde vom VS genehmigt, von uns in Angriff genommen und soll bis Anfang Juni durchgeführt werden.dh. erleichterte Arbeitsbedingungen (früher bis zu 8h/Film). und vor allem erheblich verbesserte Bild - und Tonqualität .---Außerdem wollen wir einen Schmalfilmkreis einrichten (Kurs. eigene Filme machen vorführen u. besprechen) .- Interessenten bitte im Tutorenbüro melden.

Wir freuen uns über jeden, der dabei mitmachen will! filmclub

Filmclub-programm

Do., 18.5.: "Z" il est vivant ((osta Gavras)

Do. 25.5.: Fronleichnam - kein

Mi. 31.5.: 19.00 Uhr Veranstaltung gemeinsam mit amnesty international aus aktuellem Anlaß:

Münchner Lach & Schießgesellschaft - Berichte über politische Gefangene in Argentinien - (u. a. Klaus Zieschank, ein Kommilitone, der bei uns im Hochhaus B wohnte).

Theaterstück - Hintergrundberichte - Diskussion.

Do., l.6.: Aktueller Anlaß zum Nachdenken über die Politverhältnisse in Argentinien: Eröffnungsspiel der Fußball WM Deutschland: Polen.

Do., 8. 6.:. "Schnee am Kilimand-scharo von Ernest Hemingway.



Super den groben
Under für dieser Blatt
macht unhere Grafikein allen Ernsten
auch, Radierungen,
die Ur zur Zeit
in der Geerdeibe
einschause und
rogar kaufen Konnt.

Tip für verregnete Sonntage: Wanderausstellung BIOLOGIE und UMWELT von Frederic Vester im Deutschen Museum. Gemeinsamer Besuch mit anschließender Diskussion Anfang Mai (siehe Anschläge).

Impressum

Herausgeber: Ausschuß für Öffentlichkeitsarbeit des Vereins "Studenten im Olympiazentrum e. V."

Helene-Mayer-Ring 9, 8000 München 40

Redaktion: Heinrich Hörber, Norbert Frei

Grafik: Ursula Bolck

Layout:
U. Bolck, Peter Focke, N. Frei,
H. Hörber

Anzeigen:
Alfred Roeck

Druck: M. Stumpf, München

Die namentlich gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.